

Titel läßt vermuten, daß weitere Bände gleicher Art in kommenden Jahren folgen sollen. Wie aber, wenn nun einmal keine solche Vielfalt an wichtigen Verlautbarungen zur Verfügung steht? Es wäre schade, wenn dann die Versuchung käme, Lücken mit weniger Wichtigem zu füllen.

Der Orientierung des Lesers dienen kurze Informationen zu Beginn der einzelnen Dokumente, ein Namensverzeichnis, eine „Kirchliche Chronik 1964“ und ein Verzeichnis „Bemerkenswerte Bücher des Jahres 1964“. Wünschenswert für die Zukunft erscheinen eine Kennzeichnung derjenigen Beiträge, die speziell für den Sammelband geschrieben wurden, sowie kurze Angaben über die einzelnen Autoren. In der kirchlichen Chronik sollten bei einander entsprechenden Ereignissen die gleichen Begriffe verwandt werden (vgl. S. 236 die Notiz zum 10.—14. 2. 64 mit S. 237 zum 27.—31. 7. 64). S. 236 muß es „Polyefktos“ heißen statt „Polyetkos“, S. 237 „Rodger“ statt „Roger“. Auf S. 25 fehlt die Überschrift des Beitrages von Oxenius. S. 189 muß doch wohl „baptistisch“ statt „baptisch“ stehen.

Ein neuer Versuch wurde begonnen. Das Ergebnis ist nicht nur von informatorischem Wert, sondern läßt in dieser Konzentration auch sehr nachdenklich werden (z. B. in dem in mehrfacher Hinsicht „aufregenden“ Beitrag von Eberhard Stammler „Der Protestantismus als Prinzip in der Politik“, der eine eigene Besprechung verdiente!). Hoffentlich halten folgende Bände, was der erste verspricht. Claus Kemper

Wilhelm Gundert, Information über die Kirche. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1965. 176 Seiten. Kart. DM 3.—.

Das Büchlein hält sachlich, was es verspricht. Auf 176 Seiten wird eine Fülle von Material über die Evangelische Kirche in Deutschland ausgebreitet. Kein wesentlicher Bereich des kirchlichen Lebens bleibt unerwähnt, wobei freilich die Hinweise auf die innerdeutsche Ökumene, ihre Aufgaben und ihre Arbeitsweise leider besonders kurz ausfallen. Die zahlreichen statistischen Angaben entsprechen dem neuesten Stand und werden in den Einzelinformationen leicht verständlich interpretiert. Trotzdem scheint mir dieses Bändchen nur für die Hand des

Gemeindegliedes geeignet zu sein, das der Volkskirche wohlwollend gegenübersteht und schon einige Kenntnisse mitbringt. Für Kirchenferne sind die Informationen — notwendigerweise — oft zu knapp, um wirklich eine klare Vorstellung zu vermitteln, und für die große Zahl der Kritiker der Kirche wird die EKD leider nur als „Institution“ oder mächtiger „religiöser Apparat“ gezeichnet, bei dem man den Herzschlag des Evangeliums vergebens sucht. Statt mißglückter Argumentationen, wie z. B. im Blick auf den schwachen Kirchenbesuch: „Wer geht denn schon jeden Sonntag in die Kirche? Das tut noch nicht einmal ein Pfarrer... Was dem Theater recht ist, ist der Kirche billig!“ (S. 34), wäre bei aller sachlichen Information ein weniger selbstsicherer und mehr selbstkritischer Ton in der nächsten Auflage wünschenswert!

Ludwig Rott

ÖKUMENISCHE PREDIGTEN UND GEBETE

Friedrich Heiler, Ecclesia caritatis. Ökumenische Predigten für das Kirchenjahr. Verlag R. F. Edel, Marburg/Lahn 1964. 440 Seiten. Plastik DM 19.80.

Seinem 1949 erschienenen Predigtband „Mysterium caritatis“ läßt Friedrich Heiler eine zweite Sammlung von Predigten folgen, die er in den Jahren 1952—64 gehalten hat. Es sollen „ökumenische“ Predigten in dem doppelten Sinne sein, daß sie einerseits die universale Weite der christlichen Botschaft (unter Einbeziehung der großen Weltreligionen) widerspiegeln, zum anderen sich an Leser aus allen Konfessionen und Religionen wenden und dazu helfen, auch „der Kirche fremd gegenüberstehenden Menschen das so oft verhüllte Geheimnis der Kirche aufzuschließen“. Der Verfasser möchte zeigen, „daß dort, wo die Kirche als die große Agape, die Liebesgemeinde, erfahren wird, ... die konfessionellen Gegensätze in einer höheren Harmonie ausgeglichen sind“ (S. 8). Nun mag man gegenüber einer solchen ökumenischen Konzeption berechnete Bedenken haben, aber niemand wird sich der tiefen Frömmigkeit, der franziskanischen Liebe und dem ungewöhnlichen Gedankenreichtum entziehen können, die diese Predigten — so un-